Was die Armee dem Sport bietet

Autor(en): **Schmid, Mike**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was die Armee dem Sport bietet

Ich bin der Armee und den Möglichkeiten, die sie Spitzensportlern in der Schweiz bietet, äusserst dankbar. Ich würde sogar so weit gehen und sagen, dass die Armee der grösste Förderer von jungen Athletinnen und Athleten ist.

MIKE SCHMID, OLYMPIASIEGER IM SKICROSS UND ZEITMILITÄR-SPITZENSPORTLER

Damit trägt unsere Milizarmee einen grossen Beitrag zu einer besseren Anerkennung des Spitzensports bei.

Erlauben Sie mir einen kurzen Überblick auf die Sportförderung der Armee und meine Motivation für die «Sportmiliz» zu geben. Die Sportförderung besteht aus der Spitzensport-RS, dem Spitzensport-WK und den Zeitmilitär-Spitzensportlern.

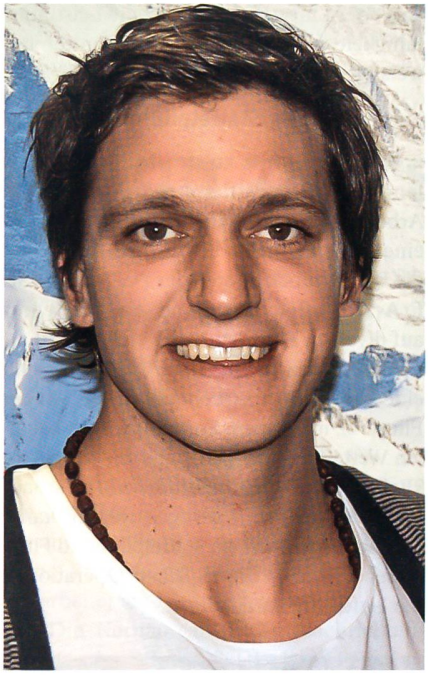
Zu 50 Prozent angestellt

Seit Juni 2010 unterstützt die Armee 18 Zeitmilitär-Spitzensportler mit einer 50-Prozent-Anstellung. Als «Quereinsteiger» gehöre auch ich seit März 2011 zu dieser kleinen, aber feinen Gruppe. Nach dem Olympiasieg 2010 in Vancouver wurde ich aufgenommen. Im Jahr 2005 habe ich die Genie RS absolviert.

Das Konzept der Spitzensportförderung verbindet das Training auf Spitzensportniveau optimal mit der Dienstpflicht.

Ich profitiere von speziellen Freiräumen für mein spezifisches Training, ohne die ich bei Rennen nicht vorne mitmischen könnte. Es ermöglicht mir intensivste Trainingseinheiten, aber auch die nötigen Erholungsphasen. Das ist ein wichtiger Baustein für meine Karriereplanung.

Die Armee bietet vielen Nachwuchshoffnungen verschiedenster Sportarten die Möglichkeit, im Armee-Sportzentrum Magglingen sehr professionell und fokussiert zu trainieren. Für viele von ihnen bietet sich diese Möglichkeit in der Spitzensport-RS zum ersten Mal überhaupt in ihrem Leben.



Archivbild

Olympiasieger Mike Schmid, Zeitmilitär.

Notwendige Basis

Die optimalen Trainingsmöglichkeiten in Magglingen und der Austausch mit Gleichgesinnten waren mit ein Grund, warum ich die «Einheit» gewechselt habe. Die Anstellung als Zeitmilitär-Spitzensportler im 50-Prozent-Pensum garantiert mir ein Grundeinkommen, welches gerade für Profis in weniger bekannten Sportarten und Nischensportarten in der Schweiz eine höchst notwendige Basis darstellt. Das ist Sportförderung pur! Und die Sportmiliz dankt es uns (hoffentlich) mit zahlreichen Medaillen bei internationalen Wettbewerben – ich klammere mich da nicht aus.

Die Idee, Spitzensportler mit einem Teilzeit-Pensum zu unterstützen, entspricht meinem Verständnis von der auf der Wehrpflicht basierenden Milizarmee, die Teil der Bevölkerung ist.

Schliesslich fördert der militärische Rahmen jeweils während einer kurzen, aber dafür intensiven Zeit in den Spitzensport-WKs sowohl die Teamfähigkeit als auch die geistige und körperliche Belastbarkeit und bringt uns Athletinnen und Athleten zu einem wichtigen Austausch zusammen, ähnlich wie es jedem Soldaten und jeder Soldatin während seiner oder ihrer Dienstzeit in unserer Milizarmee ergeht.

Grossanlässe dank Armee

Ohne die Unterstützung von Armee und Zivilschutz ist die Durchführung von Sportgrossanlässen in der Schweiz nicht möglich.

So werden das Eidgenössische Turnfest, das Eidgenössische Schwingfest, die *Tour de Ski* oder die Lauberhornabfahrt durch Manpower und Know-how unterstützt. Auch dafür bin ich dankbar.

Corina Eichenberger: «Der Bürgersoldat entspricht unserem Staatsverständnis»

In der Schweizer Milizarmee leisten die besten geeigneten «Köpfe» – aus allen Gesellschaftsschichten und Berufsgruppen – ihren Dienst.

Neben der Ausbildung, den beruflichen Fähigkeiten und der Erfahrung bringen die Bürger in Uniform auch moralische Grundwerte mit. Auch der Kadernachwuchs basiert auf dem bestmöglichen Potenzial. Armee und Wirtschaft profitieren gegenseitig von zivilen und militärischen Fähigkeiten. Bei einer Abschaffung der Wehrpflicht würde die Schweiz ohne Not auf ein enormes Qualitätspotenzial verzichten. Die Milizarmee mit der Wehrpflicht ist eine intelligentere Armee.

Für die Erfüllung der Armeeaufgaben braucht es einen abrufbaren Soll-Bestand. Wer würde sich denn im Ernstfall freiwillig melden, wer wäre bereit, sich auch unter Einsatz seines Lebens für die Allgemeinheit zu engagieren? Diese Frage ist, denke ich, einfach zu beantworten: Niemand!

Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass es schwierig ist, genügend Freiwillige zu finden. Wenn sich jemand am Anfang freiwillig meldet, heisst das nicht, dass er bis zum Schluss bleibt.

Der Bürgersoldat entspricht unserem Staatsverständnis.